

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 51 (1980)
Heft: 12

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten der Region Glarus gewählt. Hans Schläpfer tritt als Kassier der Region zurück. J. Gallati übernimmt das Amt des Quästors.

Im Anschluss an die Verhandlungen zeigt Verwalter F. Müller den Anwesenden das Altersheim Niederurnen. Für die gute Führung und den herrlichen Imbiss sei Herrn und Frau Müller von Herzen gedankt.

1. Oktober 1980: Besuch in der Maschinenfabrik in Näfels: An einer Führung durch die Fabrikationshallen wurde uns der Werdegang einer Einspritzmaschine in allen Details gezeigt. Wir danken der Firma für die sehr interessanten Informationen und Führung. Im Anschluss an diese Führung orientierte Präsident G. Gyssler über das Ergebnis der eingegangenen Fragebogen. Die Fragebogen helfen dem Vorstand, Schwerpunkte im Tätigkeitsprogramm zu setzen. An erster Stelle steht das Problem der Personalbeschaffung. C. Zemp, Altersheim Netstal, stellt den Antrag: Der VSA soll mit einem Schreiben an die Regierung gelangen und die Zuteilung von Fremdarbeitern erhöhen. Es wird ein Ausschuss bestimmt, der am 12. November 1980 in Netstal dieses Geschäft an die Hand nehmen wird.

An dieser Versammlung werden Herr und Frau Helbling, Altersheim Glarus, und Herr und Frau Heer-Heuberger, Mädchenheim Mollis, als neue Mitglieder der Region aufgenommen. Wir wünschen den Neueingetretenen viel Freude und volle Befriedigung in ihrer Arbeit.

Es werden weitere Veranstaltungen vorgesehen: Ein Kaffeekränzli für Veteraninnen und VSA-Frauen. Regelmässige Zusammenkünfte zwischen dem 10. und 20. des Monats. Im Frühling ist ein Bastelkurs — Frivolé-Knüpfen — vorgesehen. *W. W.*

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Ueber die Drogensituation im **Kanton Zug**, über Möglichkeiten des Vorbeugens sowie über Sinn und Zweck therapeutischer Wohngemeinschaften will das Drogenforum Innerschweiz (DFI) die Öffentlichkeit in vermehrtem Masse orientieren. Man versucht damit, Verständnis für die Probleme der Drogenabhängigen zu wecken und hofft, vielleicht doch eine Liegenschaft mit etwa acht Therapieplätzen finden zu können, was den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechen würde.

Die vor mehr als einem Jahr begonnenen Gespräche und die Planung für ein gemeindeeigenes Alterswohnheim im Zentrum des Dorfes **Malters (LU)** sind ins Stocken geraten. Dank privater Initiative konnten allerdings in bester Lage siebzig Alterswohnungen zur Verfügung

gestellt werden, die alle schon bezogen wurden.

Schon seit einiger Zeit befasst sich in **Erstfeld (UR)** eine Studienkommission mit dem Vorhaben, ein regionales Altersheim zu konzipieren. Ungeklärt ist immer noch die Standortfrage.

Eine Verspätung von rund sieben Wochen ist bei den Bauarbeiten des Betagtenheims **Oberägeri (ZG)** entstanden, was hauptsächlich auf das schlechte Wetter anfangs Sommer zurückzuführen sei. Trotzdem sei der Neubau Ende nächsten Jahres bezugsbereit.

Der Kanton **Zug** wird in Zukunft Beiträge leisten für betäubungsmittelabhängige Zuger, die in der therapeutischen Wohngemeinschaft Ausserhofmatt im Kanton Luzern untergebracht sind.

Der Grosse Bürgerrat von **Luzern** bewilligte einen Kredit von 1,955 Mio. Franken für die Realisierung des Alterswohnheims Mythen, das 20 Einzimmerwohnungen enthalten wird. Im weiteren genehmigte er einen Beitrag von jährlich höchstens 100 000 Franken an die Stiftung Kinderheim Hubelmatt, das vom Gemeinnützigen Frauenverein nicht mehr allein geführt werden kann. Daher wird auch die Trägerschaft geändert werden. *Joachim Eder, Zug*

Aus der VSA-Region Zürich

Mitteilungen der Zürcher Heimleiter

Der Bundesrat hat das Ausländerkontingent für den Kanton Zürich für das Jahr 1981 mit 1165 Aufenthaltsbewilligungen an Jahresaufenthalter festgelegt. Davon wird nur ein kleiner Teil für Heime und Spitäler abgezweigt werden können.

Daher machen wir nochmals auf Einführung der neuen Berufslehre per Frühjahr 1981 aufmerksam. Das Amt für Berufsbildung des Kantons Zürich offeriert eine Lehre für hauswirtschaftliche Spital- und Heimangestellte für Männer und Frauen. Die Berufsberater sind dementsprechend orientiert worden. Es liegt auch in unserem Interesse, dass diese Ausbildungsmöglichkeit, welche zugleich auch neue Lehrstellen für Jugendliche schafft, eingeführt werden kann. Nähere Auskünfte erteilt gerne Frau U. Keller, Berufsinspektorin, Tel. 01 259 27 20.

Am 31. Oktober 1980 trafen sich einige Heimleiter von pädagogischen Institutionen (Jugendheime aller Schattierungen) mit der Statutenkommission. Dabei wurde nochmals die Frage erörtert, ob die Heimleiterversammlung der Region Zürich in einem Verein mit Untersektionen (Altersheimleiter, Jugendheimleiter, Veteranen) zusammenbleiben oder sich aufteilen soll in zwei Regionalverbände, nämlich in einen Verband von pädagogischen Institutionen und einen solchen der Institutionen der Altenpflege.

Sämtliche Heimleiter unserer Region von pädagogischen Institutionen wurden persönlich mit einem Schreiben begrüsst und sind nun um schriftliche Stellungnahme bis Mitte Dezember 1980 gebeten.

Sobald die entsprechenden Meinungsäusserungen vorliegen, kann die Statutenkommission ihre Arbeit weiter vorantreiben. *A. Walder*

Aus den Kantonen

Aargau

Im Jahresbericht der Aargauischen Fachschule für Heimerziehung werden Befürchtungen geäussert, die angekündigte Beschränkung der Bundessubventionen könnte sich sehr negativ auf die Lage der Heime und auf die Ausbildung der Heimerzieher auswirken. Die Versuchung liege nahe, dass man durch einen Abbau der Fachkräfte Kosten einsparen werde.

Von den 71 befragten diplomierten Erzieherinnen (Gründung der Schule 1973) waren zur Zeit der Erhebung deren 56 in Heimen oder berufsverwandten Institutionen tätig, ihrer zwei liessen sich weiterbilden, zwei hatten sich einer andern Tätigkeit zugewandt, von 11 weiteren war der momentane Aufenthalt unbekannt.

Aarau kann in seinem Altersheim vorerhand keine Nasszellen einbauen. Die Nachfrage nach Betten ist zu gross, darum kann man die Zahl der Pensionszimmer nicht drastisch verringern. Eine Rollstuhlgängige Liftanlage käme sehr teuer. Aus diesem Grunde werden Rollstuhlpatienten im Herosé-Stift untergebracht.

Das Kinderheim «St. Benedikt» in **Hermetschwil** (vier Wohngruppen zu je 10 erziehungsschwierigen, lerngestörten Kindern) hat einen geglückten Aufbruch ins 2. Jahrhundert gewagt.

Das Altersheim **Frick** ist mit seinen 64 Betten vollbelegt. 34 Personen stehen auf der Warteliste. Ein baldiger Neubau drängt sich auf. Somit soll auch **Laufenburg** mit dem Einzugsgebiet des Mettauer- und Sulztales baldmöglichst sein Altersheim erhalten. Zur Beherzigung: Eine Firma hat sich erfreut, eine Rechnung von über 200 Franken zu stellen für das Abspielen von Tonbandmusik anlässlich des Rohbaufestes. (Urheberrechtsgebühren!)

Köllikon wurde ein Staatsbeitrag an den Bau des geplanten Altersheimes zugesichert.

Spreitenbach hat sein neues Alters- und Leichtpflegeheim eingeweiht. Von den 70 Zimmern waren Ende August bereits ihrer 40 belegt. Dank der relativ geringen verzinslichen Schuld können die Pensionspreise mit 30 bis 60 Franken

pro Tag günstig gehalten werden. Der harmonisch in die Landschaft eingefügte fünfgeschossige Natursteinblock soll «nicht nur eine Oase des Friedens, sondern eine Begegnungsstätte» sein.

Die drei aargauischen Behindertenheime **Wettingen** (Wohnheim), **Staufen** und **Lenzburg** (geschützte Werkstätte) erhalten aus dem Lotteriefonds eine weitere Beitragsleistung von 1,73 Mio. Franken.

Bern

Unerwartet gross war der Besuch des Sommerfestes des Blindenheimes an der Neufeldstrasse in **Bern**. 13 Jahre nach seiner Einweihung ist das Heim mit seinen 78 Zimmern voll ausgelastet. (Leiter: Ernst Messerli.) In den Werkstätten stehen 200 Plätze zur Verfügung. Das Durchschnittsalter im Blindenheim ist 64 Jahre.

Das Alters- und Pflegeheim am Redernweg in **Biel** ist trotz langer Wartelisten chronisch unterbesetzt. Die Ursachen werden geprüft. Die körperliche Pflege und Betreuung an sich stehe zum besten, heisst es. Ein gravierender Personalmangel fällt auf. Nur wenige wollen im Neubau von Bözingen, einem von Biels stolzen Baudenkmälern, arbeiten. Aus den 27 Einerzimmern wurden Zweierzimmer gemacht, was sich nachteilig auswirkte.

Das geplante, geschlossene Durchgangsheim in **Rörswil-Bolligen** gibt noch viel zu reden. Darf man nicht-straftällige Kinder in Notlagen, Delinquenten und drogengefährdete Kinder und Jugendliche unter ein Dach nehmen? Ein Referendum gegen den Staatsbeitrag an dieses Werk liegt vor. Die Volksabstimmung erfolgt vermutlich erst im nächsten Jahr.

Die Reformierte Heimstätte in **Gwatt** verfügt über einen neuen Verpflegungs- trakt. In sieben Räumen können nun gleichzeitig 130 Personen bedient werden. Der «Gwattstern» umfasst ein Café, eine Hotelhalle, einen Gang, der in bunter Folge Bilderausstellungen aufnehmen wird, verschiedene Essräume mit Trennwänden, Büro-, Aufenthalts- und Kellerräume. 1979 zählte Gwatt 44 000 Logiernächte. 1980 dürften es 47 000 sein. In sieben Häusern können bis 300 Gäste untergebracht werden. Gwatt zählt 35 festangestellte Mitarbeiter und 30 Aushilfen. Der Streit um das verlangte Alkoholpa- tient für den Betrieb hat viele Freunde der Heimstätte und die Abstinentenvereine des Kantons aufgewühlt. Es kam «ein ganzer Hagel von Einsprachen». Leiter der Heimstätte ist Dr. Jakob Nussbaumer.

Langenthal hat das Aufrichtefest für seinen «Lindenhof» gefeiert. Dieses Be- tagtenheim soll bis 1. Oktober 1981 fertig werden. Es erhält 55 Einzelzimmer — jedes mit Küche, dazu eine Cafeteria, 1 grosse Küche, 1 Therapiebad usw. Heute werden im «Lindenhof» knapp 30 Betagte betreut, im neuen Heim sollen über 100 Platz finden. Diese Pensionäre

sollen sich möglichst selbständig halten, zum Beispiel die Hausarbeiten weitge- hend selber verrichten.

Viele Betagte müssen unliebsam lange warten bis sie in das Altersheim **Riggis- berg** eintreten können. In wenig Jahren soll es in **Wattenwil** und **Belp** neue Hei- me geben.

In **Ringgenberg** durfte das renovierte Kinderheim «Sonnenblick» für 16 geistig schwerbehinderte Kinder eingeweiht werden.

Der Umbau der psychiatrischen Abtei- lung im «Dettenbühl» **Wiedlisbach** ist be- endet. Das alte Anstaltsgebäude aus dem Jahr 1895 soll abgebrochen, das neue Alterswohnheim in Angriff genommen werden.

Im «Seelandheim» **Worben** wurde das zugehörige Bauernhaus durch einen Grossbrand völlig zerstört. Das Vieh

konnte gerettet werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Brandstifter, ein Insasse des Seelandheimes, ist geständig.

Thurgau

Am 1. Oktober 1970 hat der «Verein zur Förderung geistigbehinderter Mitmen- schen» in **Egnach** eine Werkstatt mit Heim, vorerst mit drei Behinderten, er- öffnet. Heute sind es ihrer 30 Personen, von denen die Hälfte Wochenaufenthal- ter sind. Bereits sind die Raumverhält- nisse zu eng geworden. Ein Bauprojekt liegt vor. Bauland wäre vorhanden.

Im Altersheim «zur Heimat» in **Eschli- kon** mussten die Heimeltern Hefti-We- ber ihren Dienst an den Alten nach 10jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Neue Kurse im «Kurscenter für Gebäudeunterhalt» der A. Sutter AG, Münchwilen

Bereits liegt das neue Kursprogramm für das 1. Semester 1981 vor. Darin enthalten sind wiederum die lehr- und aufschlussreichen Kurse für Gebäude- unterhalt, ein Automatenkurs, ein Se- minar für Spitalreinigung, für Ausbil- der des Reinigungspersonals, für Pla- nung, Organisation und Kostenberech- nung, für Architekten, Baufachleute und Bauherren, ein Kurs für Teppich- reinigung, ein spezieller Kurs für Bad- meister und die wiederum beliebten Tageskurse in Basel, Bern, Landquart, Luzern und Zürich.

Bereits über 14 000 Kursteilnehmer aus dem In- und Ausland haben das «Kurs- center für Gebäudeunterhalt» in Münchwilen (TG) besucht, um hier an Grundausbildungs- oder Weiterbil- dungskursen teilzunehmen und ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Reini- gung und Werterhaltung zu erweitern.

Gebäudeunterhalt

Dienstag—Donnerstag, 24.—26. März 1981

Dienstag—Donnerstag, 19.—21. Mai 1981

Kursort:

Münchwilen, Hotelunterkunft in Wil (SG).

Im Kursbetrag von Fr. 260.— sind Ho- telunterkunft, volle Verpflegung und Getränke in den Arbeitspausen inbe- griffen.

Kursziel:

Der Kurs soll Reinigungspersonal aller Stufen befähigen, häufig anfallende Reinigungsarbeiten fachgerecht, gründ- lich und rationell auszuführen.

Automatenkurs

Dienstag—Mittwoch, 14.—15. April 1981

Kursort:

Münchwilen, Hotelunterkunft in Wil (SG).

Im Kursbetrag von Fr. 170.— sind Ho- telunterkunft, volle Verpflegung und Getränke in den Arbeitspausen inbe- griffen.

Kursziel:

Der Kurs soll den Teilnehmer in die Lage versetzen, den Maschineneinsatz zu planen, durchzuführen oder zu lei- ten. Er befähigt den Teilnehmer, jeden Reinigungsautomaten zielgerichtet, ra- tionell und technisch richtig einzuset- zen.

Seminar für Spitalreinigung

Dienstag—Donnerstag 2.—4. Juni 1981

Kursort:

Münchwilen, Hotelunterkunft in Wil (SG).

Im Kursbetrag von Fr. 260.— sind Ho- telunterkunft, volle Verpflegung und Getränke in den Arbeitspausen inbe- griffen.

Kursziel:

Der Kurs versetzt den Teilnehmer in die Lage, aktuelle Reinigungs- und Desinfektionsprobleme in Spitälern oder anderen hygienisch anspruchs- vollen Betrieben planmässig, organi- siert und wirtschaftlich zu lösen.

Seminar für Ausbilder des Reinigungspersonals

Dienstag—Mittwoch, 28.—29. April 1981

Kursort:

Münchwilen, Hotelunterkunft in Wil (SG).

Im Kursbetrag von Fr. 170.— sind Ho- telunterkunft, volle Verpflegung und Getränke in den Arbeitspausen inbe- griffen.